

AWo dankt den 3000 Ehrenamtlichen im Kreis

Michael Scheffler vom Bundesverband würdigt großen Anteil am gesellschaftlichen Miteinander

Von Charlotte Wegmann

Schwelm. „Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten können mit vielen kleinen Taten viel bewirken“, zitiert der stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des AWO-Bundesverbandes ein afrikanisches Sprichwort, das die Arbeiterwohlfahrt sehr gut beschreibe und auch für die Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis gelte. Scheffler war Festredner auf der Ehrenamtsgala der AWO, bei der das besondere Engagement der vielen Helfer in den neun Kreisstädten im Mittelpunkt steht.

Sie machen die Welt ein Stück besser

„Unsere Ehrenamtlichen machen die Welt ein Stückchen besser, indem sie das Leben anderer verbessern möchten“, läutet der ehrenamtliche AWO-Vorsitzende René Röspel die Ehrenamtsgala am Samstagmorgen ein. Die rund dreitausend Mitarbeiter der verschiedenen Ebenen seien unersetzbar und ihr ehrenamtliches Engagement erfülle den Ennepe-Ruhr-Kreis mit Stolz. „Sie helfen Menschen dabei, einen Weg in die Gesellschaft zu finden, helfen den Behinderten sowie älteren Menschen und bieten ihnen menschliche Wärme, die sie sonst von niemandem erfahren“, so Röspel. Marie Juchacz, einstige Begründerin der Arbeiterwohlfahrt, sei es zu verdanken, dass nicht nur die Politik im Vordergrund stehe, sondern auch der menschlichen Nähe und dem Helfen große Aufmerksamkeit geschenkt würde. Denn „das Ehrenamt wird immer wichtiger“, erklärt René Röspel. In Zeiten fragwürdiger politischer Gruppierungen, die sich weniger für und mehr gegen andere Menschen richten, sei es von großer Bedeutung wachsam zu sein und als starke Gemeinschaft aufzutreten.

„Menschlichkeit und die Eigenschaft aufeinander zu achten sind heutzutage unerlässlich.“

Michael Scheffler, der stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des AWO-Bundesverbandes

„Man kann wohl kaum Landrat werden, wenn man hier nicht spricht“, scherzt der AWO-Geschäftsführer und Gala-Moderator Jochen Winter über die langjährige



Bei der Ehrenamtsgala der AWO wird zwar allen Ehrenamtlichen gedankt, die sich in den Städten des Ennepe-Ruhr-Kreises einbringen, einige freiwillige Helfer werden aufgrund ihres besonderen Einsatzes auch persönlich gewürdigt.

FOTO: AWO/BASTIAN HAUMANN



René Röspel lobt den Einsatz der vielen Ehrenamtlichen.

FOTO: CHARLOTTE WEGMANN

Tradition der Landrats-Reden und übergab das Wort feierlich an Olaf Schade. „Diejenigen, die etwas spalten möchten, sieht man nur mit verkniffenen Gesichtern herumlaufen. Die Mitarbeiter der AWO sind jedoch das genaue Gegenteil, denn helfen macht fröhlich“, so Schade. Die Menschen wünschen sich Zusammenhalt, an dem die AWO-Mitarbeiter tagtäglich arbeiten. „Den ehrenamtlichen Mitarbeitern ist es mitunter zu verdanken, dass wir ein Stückweit menschlicher werden“, erklärt Olaf Schade.

Michael Scheffler, der von 1987 bis Januar 1994 Geschäftsführer des AWO-Kreisverbandes Hagen war und seit Juni 2012 der Vorsitzende des AWO-Bezirksverbandes Westliches Westfalen ist, stellt die besondere Rolle, die die Ehrenamtlichen in der Gesellschaft übernehmen, heraus: „Das Thema Flüchtlinge ist für viele Menschen ein Dorn im Auge, nicht aber für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter“, so Scheffler. Sie haben ihre Kraft gebündelt, gemeinsam Hand angelegt und so viel Lob verdient. „Menschlichkeit und die Eigenschaft aufeinander zu achten sind heutzutage unerlässlich“, erklärt Michael Scheffler.

Menschlichkeit im Vordergrund

Diese Dinge könnten nicht genug wertgeschätzt werden, da es sonst kälter und ärmer aussehe. „Unsere Ehrenamtlichen sind ein unverzichtbarer Teil unserer Gesellschaft, ohne sie wäre eine Gesellschaft gar nicht erst möglich“, so Scheffler. Sie seien es, die die Menschen zusammenhalten. „Ehrenamtliches Engagement ist nicht nur sinnstiftend und macht zufriedener, Statistiken belegen, dass diese Menschen sogar länger leben“, erklärt der stellvertretende Präsident.

„Marie Juchacz setzte sich sozial ein und kümmerte sich um Angelegenheiten, für die sich andere zu schade waren“, erzählt Michael



Ohne Ehrenamt läuft nichts, erklärt Michael Scheffler

FOTO: CHARLOTTE WEGMANN

Scheffler. Sie lehrte es, anderen auf Augenhöhe zu begegnen und genau das sei ein Wert, den die Ehrenamtlichen verinnerlicht hätten und der noch mindestens in den nächsten einhundert Jahren weitergelebt werden solle. „Ohne Wenn und Aber denjenigen zu helfen, die weniger haben als manch Anderer und sich mit ganzer Kraft für bedürftige Menschen einzusetzen, ist etwas ganz

Besonderes“, so Scheffler. Die ehrenamtlichen sowie hauptberuflichen Mitarbeiter der AWO leben auch heute noch Marie Juchacz' Werte, bei denen der Mensch und die Menschlichkeit im Vordergrund stehen.

„Pflege und Sorge sind zwei wichtige Stützen der Gesellschaft, ohne die sie nicht stehen könnte“, erklärt der Festredner. Ziel sei es, eine Allianz zu erschaffen, die mit anpackt, so wie es die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitswohlfahrt bereits tun. „Sie sind die wahre Elite der Gesellschaft“, so Michael Scheffler.

Denn nichts sei so kostbar wie die Zeit, die die AWO-Mitarbeiter ihren hilfsbedürftigen Mitmenschen schenken. „Viele vergessen dabei sogar sich selbst, stellen die Bedürfnisse Anderer über ihre eigenen“, erklärt Scheffler. Eben diese Charaktereigenschaft sei bemerkenswert und beispielhaft.

Außerordentliches Engagement

Ehrungen für besonders engagierte und selbstlose Menschen

Zwischen den verschiedenen Reden sorgte Marc Weide mit seinen Zauberkünsten für gute Laune und versetzte das Publikum in Staunen. Nach einer Showeinlage der Revival-Band „ABBA Swede Sensation“ und einer kurzweiligen Mittagspause standen zum Abschluss der Eh-

renamtsgala die Ehrungen einiger Mitarbeiter für ihren besonderen Einsatz auf dem Programm. Marianne Gellert-Ballasus aus Ennepetal, Monika Chaudoire und Martina Drucks aus Gevelsberg, Rita Heuer aus Hattingen, Borghild Heide und Brigitte Stuckmann aus Herdecke-

Ende, Elly Moormann, Ellen Butz und Sieglinde Hardt aus Wetter, Gabriele Henkler, Wilfried Hartmann, Renate Alshuth sowie Brigitte Hirsch aus Witten durften sich für ihr außerordentliches Engagement und ihre Selbstlosigkeit feiern lassen.

MCW